



Inse

Sterberegister 1767–1847

Einleitung

Das Sterberegister von Inse der Jahre 1767–1847 ist in den Mikrofilmen B 442 (1767–1804), B 443 (1805–1830) und B 444 (1830–1847) erfasst. Die Filme enthalten keine Lücken und weisen auch, was den Zustand der jeweiligen Vorlage betrifft, keine besonderen Schwierigkeiten auf. Lediglich an einigen wenigen Stellen, an denen ein Eintrag nachträglich auf den untersten Bereich einer Seite gesetzt wurde, kann der betreffende Sterbevermerk nicht mehr vollständig erfasst werden, weil aufgrund von Ungenauigkeiten bei der Mikroverfilmung der unterste Rand der Seite (und damit auch der jeweilige Rest des Eintrags) „abgeschnitten“ wurde.

In den ersten Jahrzehnten, in denen in Inse eigene Kirchenbücher geführt wurden (1767–1810), war es noch Filialkirche von Kallningken, wo zunächst Pfarrer Friedrich Sperber amtierte. Ihm folgte 1783 Pfarrer Friedrich Hassenstein, der das Amt bis 1805 ausüben sollte, und für fünf weitere Jahre war Christian Ferdinand Zippel der „pastor loci“.

Als Inse im Jahr 1810 zum eigenständigen Kirchspiel erhoben wurde, wurde August Friedrich Wilhelm Monich der erste Pfarrer; er war bereits ein Jahr zuvor – zunächst noch als Präsentor – vor Ort gewesen. Pfarrer Monich wurde seinerseits 1819 durch Johann Christian Sylla abgelöst, der das Amt bis 1849 (und mithin über den hier behandelten Zeitraum hinaus) bekleidete. Pfarrer Sylla war freilich seit Herbst 1845 in der Person des Carl Leopold Neiss ein Adjunct beigeordnet worden, der zunächst die Registerführung und 1849 auch das Pfarramt als Nachfolger von Johann Christoph Sylla übernehmen sollte.

Die Auswertung des Sterberegisters der Jahre 1767–1847 bereitet keine nennenswerten Probleme, die Schriften sind durchweg gut lesbar, das Schriftbild ist klar und enthält kaum verblasste Stellen.

Auch inhaltlich sind die Einträge durchaus zufriedenstellend. Besonders hervorzuheben ist die Registerarbeit des Pfarrers Sylla, bei dem sich regelmäßig umfangreichste Angaben – vor allem auch zu den jeweiligen Hinterbliebenen – finden. Während es in den Sterberegistern sonstiger Sprengel zumeist – wenn überhaupt – nur heißt, dass jemand den Ehepartner und so und so viele Kinder hinterlässt, sind bei Pfarrer Sylla die Hinterbliebenen im Einzelnen namentlich aufgeführt, zumeist auch ihr Alter und bei hinterbliebenen Töchtern ggf. gar der Name ihres Ehemannes angegeben.